

Dieses Duo hat viel zu sagen

Kunstarkaden Andreea Faciu und Torsten Mühlbach zeigen in der neuen Ausstellung Raffiniertes und Scharfzüngiges. Es lohnt sich genau hinzuschauen – und auch hinzuhören

VON HARALD HOLSTEIN

Kempten In der dritten Runde seines Kunstprojektes – Künstler stellen Künstler aus – hat Guido Weggenmann wieder ein überregional hochkarätiges Künstler-Paar gefunden. Die Arbeiten von Andreea Faciu und Torsten Mühlbach gehen ganz eigenständige Wege, korrespondieren aber hervorragend miteinander. Beide vereint der kritische Anspruch, den sie konsequent verfolgen, mal grell zugespitzt und mit viel Humor, mal leise, hintergründig und besinnlich. Der Dritte im



Andreea Faciu



Torsten Mühlbach

Bunde ist Reto Steiner, der schon 2016 in der Kunsthalle in Kempten zu sehen war. Der Bildhauer aus der Schweiz wird als „Artist in Residence“ vier Wochen lang in der Stadt wohnen und arbeiten. Bis 13. April sind im Ausstellungsraum fertige und im Atelier entstehende Werke zu sehen. Andreea Faciu wurde in Rumänien geboren und wuchs in München auf. Mit 14 Jahren kam sie nach Deutschland und wollte klassische Bildhauerin werden – „klassisch“ hat sich bei ihr inzwischen in „konzeptionell“ gewandelt. Heute arbeitet die 42-Jährige in fast allen Bereichen, die die Kunst für sich erschlossen hat: Installation, Objekt, Sprache, Soundcollage, Video und Fotografie. Sie macht auch Schriftskulpturen mit der klaren Botschaft „Dein Herz ist mir wichtig!“. „Wenn ich mit Sprache arbeite, dann baue ich auch“, sagt Andreea Faciu, die 2009 bei der Biennale in



Starke künstlerische Kommentare: Andreea Faciu regt mit ihrer Installation und Videoarbeit „Unique Security Area (USA)“ zum Nachdenken an (links). Das tut auch ihr Kollege Torsten Mühlbach mit seinen Arbeiten „monkey business“ und der Trilogie „Kraft durch Frankenstein/Generation Emojis/I'm lovin' it“.



Fotos: Harald Holstein

Venedig den rumänischen Pavillon mitgestaltet.

Aus der amerikanischen Flagge baut sie eine „Unique Security Area“. Die weißen und roten Streifen bilden einen luftigen, aber auch widersprüchlichen Ort. Aus dem symbolischen Dach mit dem Sternennbanner sind die Sterne herausgefallen und auf dem Boden verteilt. Es könnte hereinregnen. An den Holzverbindungen stehen widerborstig Nägel und Schrauben heraus. Es bleibt offen, ob die USA ein Kabuff oder ein ungewöhnliches Sicherheitsareal sind.

Auch der in München lebende Torsten Mühlbach hat eine lakonische Arbeit mit einer Flagge mitgebracht, er befasst sich mit der deutschen. Gleich beim Eingang der langgezogenen Kunstarkaden stehen drei Baseballschläger in den Farben Schwarz, Rot Gold in der Ecke und lösen eine ganze Lawine von Assoziationen und Bildern im Kopf des Betrachters aus. In seinen Bildwerken aus farbigen, getackerten Müllbeuteln wird er dagegen sehr konkret und unverhohlen direkt. Sein Spiel mit Ikonen und Emblemen der Konsum- und Werbege-

sellschaft ist von beißendem Sarkasmus, der einen zum Schmunzeln bringt. Er schafft es, hinter der Infantilität der Zeichen eine grausame Wirklichkeit aufscheinen zu lassen. Oft bleibt einem dabei das Lachen im Halse stecken, wenn er auf Waffenhandel, den Atombombenwahnsinn oder die Ausrottung von Orang-Utans hinweist. Grandios, wie er Werbesprüche, Markendesign und brutale Realität gegeneinander ausspielt.

Mit der sensiblen, nachdenklichen und auf Erkenntnis ausgerichteten Künstlerin Andreea Faciu, dem

scharfzüngigen Torsten Mühlbach und Reto Steiner, der räumlich und bildhauerisch arbeiten wird, hat Guido Weggenmann hervorragende Künstler aus der ersten Liga nach Kempten geholt – Kollegen seiner Generation, die viel zu sagen haben. Es lohnt sich genau hinzuschauen – und auch hinzuhören.

Öffnungszeiten Geöffnet sind die Kunstarkaden Kempten (Königsstraße 18-20) Donnerstag bis Samstag 16 bis 20 Uhr, Sonntag 11 bis 14 Uhr. An den Sonntagen, 24. und 31. März (11 bis 14 Uhr), öffnet Reto Steiner sein Atelier.

Kultur-Szene

SULZBERG

Ottacker Musikanten laden in den Hirsch

Die Musikkapelle Ottacker lädt am Samstag, 23. März (20 Uhr), zu ihrem Jahreskonzert in den Hirsch-Saal. Das Publikum erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Dazu gehören traditionelle Blasmusikstücke wie das Trompeten- und Tenorhornsolo „Glücksmomente“, der Konzertmarsch „Im Bann der Sterne“ und der Walzer „Träumerei“. Es erklingt aber auch Modernes, darunter beispielsweise „Nena“ und „Proud Mary“ sowie Konzertantes wie „The New Village“.

OY

Quattro Poly und Original Hopfenbläser spielen auf

Ihr 150-jähriges Bestehen feiert heuer Harmoniemusik Oy. Auftakt zum Jubiläumsjahr ist ein Gala-Konzert am Samstag, 23. März (19 Uhr), im Kurhaus. Für abwechslungsreiche musikalische Unterhaltung wollen die Gruppen Quattro Poly und die Original Hopfenbläser sorgen. Karten gibt es beim Tourismusbüro.

Ausstellung

KEMPTEN

Freizeitmaler stellen im Hofgartensaal aus

„Bunte Kreationen“ – so haben die Freizeitmaler Kempten ihre diesjährige Ausstellung genannt. Die Werke der Künstlerinnen und Künstler sind von 23. bis 31. März im Hofgartensaal zu sehen (geöffnet Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr). Der Eintritt ist frei.

Vom Freiheitskampf eines kleinen Volkes

Geschichte Mónika Jenei und Tamás Joós erinnern an die ungarische Revolution im Jahr 1848

Kempten „Die Ungarn sind ein kosmisches Volk“, sagt launig Lajos Fischer zu Beginn seiner Einführung im Haus International – der dortige Leiter stammt selbst aus der ungarischen Stadt Sopron. Ein Völkchen eigentlich, möchte man hinzufügen: Denn es gibt nur etwa 15 Millionen Sprecher dieser kuriosen, mit dem Finnischen verwandten Sprache, in und außerhalb Ungarns.



Eindringlich: Mónica Jenei. Foto: Schmid

Aber es gibt viele Gründe, gerade dieser Tage an eine Ereigniskette zu erinnern, die genau am 15. März 1848 begann. An diesem Datum findet (auch heute noch) der ungarische Nationalfeiertag, der Jahrestag der großen national-liberalen Revolution, statt. Die weitete sich jedoch bald aus in einen Freiheitskampf gegen die österreichischen Habsburger. Sowohl die Revolution als auch

der Kampf gegen die habsburgisch-russische Übermacht wurden blutig niedergeschlagen. Doch der ungarische Nationalstaat – dessen liberale Errungenschaften mittlerweile durch Ministerpräsident Viktor Orbán schon wieder in Gefahr sind – beginnt symbolisch mit diesem März-Datum. Lajos Fischer greift zurück auf die Reform-Ära der Jahrzehnte zuvor, nennt die Akteure: Graf Istvan Szechenyi, Lajos Kossuth, Sándor Petöfi – der „ungarische Heine“.

Es sind denn auch Aufrufe, Gedichte, Lieder dieses Dichter-Politikers Petöfi, die im Mittelpunkt der

musikalisch-literarischen Darbietungen von Mónica Jenei und ihrem Ehemann Tamás Joós stehen. „Gebt dem Volk Rechte, Menschenrechte! ...“, deklamiert etwa die Budapester Schauspielerinnen leidenschaftlich auf ungarisch. Und der Liedermacher an Laute und Drehleier singt sonor: „Ein neuer Stamm soll entstehen, der entweder gerne dient oder gleich frei und edel geboren wird!“

Bleibt zu hoffen, dass diese freiheitlich-demokratischen Rechte, sprich Meinungsfreiheit und Rechtsstaat, stärker sind als die hohlen Versprechungen der Populisten – in Ungarn und anderswo. (rs)

Lebendige Gesangstradition

Matinee Chöre der Sing- und Musikschule bieten unter Leitung von Anke Weinert-Wegmann mitreißendes Konzert. Ein neues Ensemble, dirigiert von Monika Lichter-Resch, lässt aufhorchen

VON PETER SCHUPP

Kempten Singen in Chören gehört besonders auch in Bayern zur musikalischen Tradition. Nicht von ungefähr gibt es hierzulande musikpädagogische Doppelseinrichtungen, bestehend aus Singschule und Musikschule. Eine mitreißende Chormatinee im Schönen Saal hat nun gezeigt, wie lebendig diese Gesangstradition in Kempten ist.

Zwei Dirigentinnen und eine Pianistin präsentierten die vier Chöre der Sing- und Musikschule. Den Auftakt bildete das neue Ensemble „ChoraVo“. Das Akronym steht für „Chor am Vormittag“. Noch ist es ein Frauenchor, aber angesangene Männer sind herzlich eingeladen, um einen gemischten Chor aufzubauen. Die Chorleiterin Monika Lichter-Resch hat – der Situation

angepasst – Lieder gewählt, mit denen die 14 Sängerinnen einen überzeugenden Auftritt boten. Der bekannte Kanon „Viva, viva la musica“ von Michael Praetorius lud fast schon zum Mitsingen ein. Aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ erklang das Lied „Sieh auf deinen Weg“, und den Grand-Prix-Hit „Hey, das ist Musik für Dich“ trugen die Choristinnen wippend und Finger schnippend flott vor. Es war ein gelungenes Debüt des neuen (noch) Frauenchores mit der Anforderung an angesangene Männer: „Traut euch und singt mit!“

Die drei traditionellen Chöre leitete die Dirigentin Anke Weinert-Wegmann mit Engagement und großem Geschick. Es ist ihr gelungen, in kurzer Zeit mit motivierenden und zeitgemäßen Programmen Choristen zu gewinnen und zu moti-

vierten. Ein erfreuliches Bild und eine hervorragende Leistung (zumeist a cappella) etwa bot der gut besetzte Jugendchor mit einem originellen Liedprogramm. Mozart war vertreten mit „Luci care, luci belle“, gefolgt von einem fetzigen Lied im Irish-Sound und typischer Begleitung mit Geige, Gitarren und Trommel aus dem Kreis der Choristen.

Anrührendes aus der Schweiz

Kontrastierend dazu erklang das Volkslied „Weisch du“ des Schweizer Komponisten Eugen Meier. Es ist die Vertonung aus dem Jahr 2003 eines Liebesgedichts von Hannes Taugwalder im Walliserdialekt und hat rasch große Verbreitung gefunden. Der Chor gab die anrührende Stimmung des Liedes in Originalsprache ausgezeichnet wie-

der. Mit begeistertem (Zwischen-) Applaus wurde der glänzende Vortrag des Jugendchores begleitet.

Der Madrigalchor – das Kernensemble der Gesangsabteilung – glänzte mit sechs verschiedenartigen A-cappella-Beiträgen und überzeugte mit seiner gepflegten Gesangskultur. Für den Applaus gab es eine launige, „dadaistische“ Zugabe. Ein musikalisches Kleinod präsentierte zum Abschluss das Collegium Vocale mit dem Lieder-Zyklus „Zigeunerlieder“ (op. 103) von Johannes Brahms, ausgezeichnet begleitet am Klavier von Annette Naumann.

Mit viel Applaus im voll besetzten Schönen Saal und einer Zugabe „Erlaube mir feins Mädchen“ aus der Sammlung Deutsche Volkslieder (Brahms) endete das gelungene Konzert.

Missa Katharina mit Blasmusikern und 100 Sängern

Kempten Vor 20 Jahren wurde das Euregio Musikfestival gegründet. Aus diesem Anlass steht einmal mehr die Messkomposition „Missa Katharina“ von Jacob de Haan im Mittelpunkt eines Kirchenkonzerts. Das Benefizkonzert geht am Sonntag, 24. März, um 16.30 Uhr, in der katholischen Pfarrkirche St. Anton in Kempten über die Bühne.

Es wirken mit die Stadtkapelle Memmingen und 100 Sängerinnen und Sänger, die aus dem Kirchenchor St. Blasius (Dietmannsried), dem Cantoni-Chor der Pfarrei St. Anton und dem Sulzberger Chor Zabander stammen. Die Chorleitung haben Eva Brunner und David Wiesner; die musikalische Gesamtleitung übernimmt Johnny Ekkelboom, der damit sein Abschiedsdebüt gibt. Gesangssolistin ist Gertrud Hiemer-Haslach (Sopran). Die Altusriegerin hat schon mehrfach den solistischen Part bei der elfstägigen Messe übernommen. Eintritt frei; die Spenden gehen an den Allgäuer Hilfsfonds und die Kartei der Not, das Lesershilfswerk unserer Zeitung. Dr. Franz Josef und Gisela Dazert hatten als Mäzene die Auftragskomposition „Missa Katharina“ ermöglicht. Die Uraufführung durch das Euregio-Blasorchester (EBO) fand 2007 in der Basilika Ottobeuren statt. Vor zwei Jahren wurde die Messkomposition im Petersdom in Rom aufgeführt. (az)

Schlagerstar Maite Kelly zeigt viele Facetten

Kempten Sie ist eine Rundum-Powerfrau und verfügt über eine Fünf-Oktavenstimme: Maite Kelly. Die 39-jährige Deutsch-Irin hat dem Schlager neues Leben eingehaucht. Am Freitag, 22. März, gastiert sie in der Big Box Allgäu in Kempten. Im Gepäck hat sie ihr aktuelles Erfolgsalbum „Die Liebe siegt sowieso“. Die Fans erwartet ein buntes Programm – von temperamentvoll und turbulent über humorvoll bis zu melancholisch und nachdenklich. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Support-Act ist die Sängerin Linda Hesse. Karten im Vorverkauf gibt es im AZ-Service-Center, Telefon 0831/206 55 55, in der Big Box, Telefon 0831/570 55 1000. (az)



Die Könige von Simmering rocken

King of Simmering: So heißt das neue Album der Punk-Rock-Band Turbobier aus dem 11. Wiener Stadtbezirk. 250 Fans wollten in der heimlichen Kultbox die neuen Songs erleben und feierten eine Rockparty in Clubatmosphäre. Turbobier sind in Österreich keine unbekannte: Beim Amadeus Austrian Music Award wurden sie 2016 ausgezeichnet, 2018 waren sie wieder in der Kategorie „Hard & Heavy“ nominiert. mbe/Foto: Matthias Becker